Kölner Stadt-Anzeiger · 1998

Die Emanzipation des Cellos

Befrackt und routiniert: Kölner Klaviertrio im Odenthaler Schulzentrum

Odenthal — Das zweite Odenthaler Kammerkonzert lockte mit einem klingenden Namen in die Aula des Gymnasiums: Das Kölner Klaviertrio mit Thomas Palm, Klavier, Walter Schreiber, Violine, und Klaus-Christoph Kellner, Violoncello, ist hierzulande keineswegs unbekannt. Da erwartet man natürlich einen besonderen Abend. Das Programm war schön zusammengestellt: zum Warmspielen Haydn, dann Debussy, schließlich Schuberts großes B-Dur-Trio.

Die Herren traten auf wie erwartet: befrackt und routiniert. Haydns Zigeunertrio, bei dem das Cello sich bisweilen schon von der Baßlinie des Klaviers emanzipieren darf, kam gemütlich: sogar brillant und leicht im Klavier — nicht immer ganz so brillant bei den Streichern.

Am besten gefiel das frische Rondo all'Ongarese. Debussys „Premier Trio en sol" führt in eine gänzlich andere Klangwelt, da bekommt das Cello wichtige Aufgaben, da vermischen sich die Parts zum Gesamtklang. Auch hier geriet das Scherzo zum intensiv musizierten Höhepunkt.

Schuberts B-Trio gehört zu den großen Werken der Gattung. Natürlich ist das Werk nicht ganz einfach, es erforderte eine sorgfältige technische und musikalische Arbeit. Die lag zugrunde, die musikalischen Bögen waren routiniert gespannt, die Stimmungsumschwünge wurden sensibel in überschaubarem Tempo nachvollzogen, doch auch hier war die Streicherintonation keineswegs immer schlackenlos.

Dennoch viel Beifall aus der gutbesuchten Aula: Zugabe. (D.M.)